



## Akkreditierungsbericht

<b>Hochschule:</b>	Fachhochschule Brandenburg
<b>Master-Studiengang:</b>	BWL – Internationales Management (Gründen – Führen – Steuern)
<b>Abschlussgrad:</b>	Master of Science
<b>Kurzbeschreibung des Studiengangs:</b>	<p>Die Master-Prüfung bildet einen weiteren berufsqualifizierenden Abschluss, basierend auf einem erfolgreich absolvierten berufsqualifizierenden Erststudium. Der Studiengang ist „stärker anwendungsorientiert“.</p> <p>Ziel ist eine spezielle Managementkompetenz für international orientierte und agierende Unternehmen, die einer komplexen und sich verändernden Umwelt gegenüberstehen und eine besondere Befähigung zur Bewältigung von Komplexität und Dynamik internationaler Prozesse benötigen.</p>
<b>Akkreditierungsart:</b>	Erst-Akkreditierung
<b>Zuordnung des Studienganges:</b>	konsekutiv
<b>Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):</b>	4 Semester
<b>Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:</b>	120
<b>Zeitstunden (Workload) pro Credit:</b>	30
<b>Studienform:</b>	Vollzeit
<b>Erstmaliger Start:</b>	Wintersemester 2007/08
<b>Beginn im Jahr:</b>	Wintersemester
<b>Studienaufnahmekapazität jeweils:</b>	33

**Datum der Begutachtung vor Ort:** 25./26. Oktober 2007

**Datum der Sitzung der FIBAA-  
Akkreditierungskommission:** 7./8. Februar 2008

**Beschluss:** Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird akkreditiert.

**Akkreditierungszeitraum:** 8. Februar 2008 bis Ende Sommersemester 2013

**Auflage:** keine

**Betreuer:** Daisuke Motoki

**Gutachter:**

**Dr.rer.pol.habil. Thomas Jenner**  
Universität Potsdam, Dozentur für BWL, Strateg.  
Unternehmensführung, strateg. Marketing/Marktführung

**Professor Dr. Jörg Erpenbach**  
BiTS - Business and Information Technology School  
GmbH, Staatlich anerkannte Private Hochschule,  
University of Applied Sciences

**Helga Krausser-Raether**  
Personalberatung Krausser-Raether, Frankfurt a. Main

**Martin Kemmer**  
Student der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der  
Humboldt Universität zu Berlin

## **Gutachterbericht:**

### **Zusammenfassung**

Der Master-Studiengang BWL – Internationales Management (Gründen – Führen – Steuern) der FH Brandenburg erfüllt die FIBAA-Qualitätsanforderungen für Master-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Alle von einem Master-Programm zu fordernden Qualitätselemente wurden im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Studiengang ist ein konsekutiver Master-Studiengang. Er entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen erfüllt, in einigen Kriterien auch übertrifft.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter beim Zulassungsverfahren und der stärkeren Einbindung von Praxisprojekten.

Stärken sehen die Gutachter insbesondere bei der Internationalität, der Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik sowie der Umsetzung von ECTS.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus dem Diplom-Studiengang BWL befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z.B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren sowie Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden, die sonst als n.b. gekennzeichnet werden müssten.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

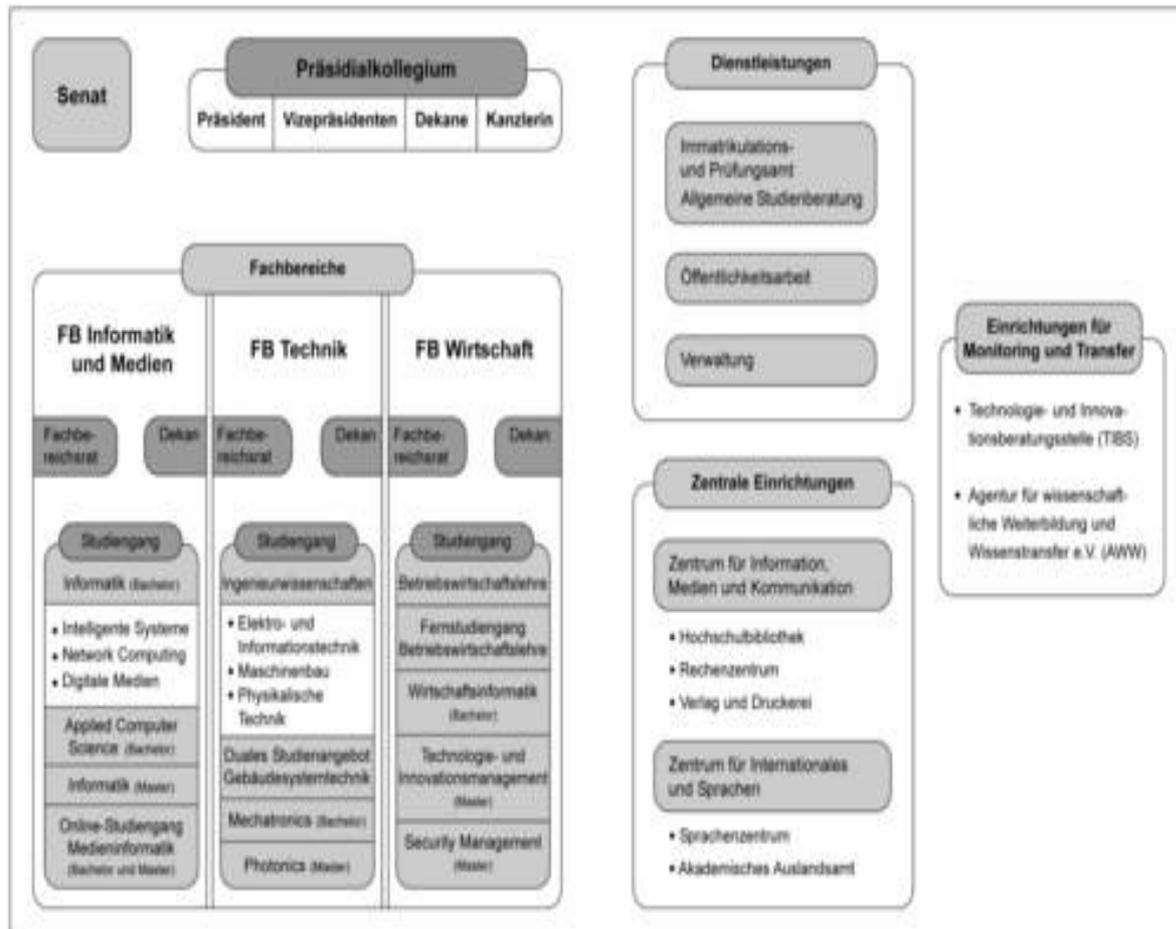
### **Informationen zur Institution**

Die Fachhochschule Brandenburg (FHB) wurde im April 1992 gegründet. Bis 1997 entstand auf dem Gelände der ehemaligen Kürassierkaserne in der militärischen Vorstadt Brandenburgs der FH-Campus mit renovierten alten Gebäuden und neu errichteten Bauten. Das Studienangebot der FHB ist in die drei Fachbereiche Technik, Wirtschaft sowie Informatik und Medien unterteilt.

An der FHB sind derzeit etwa 2.450 Studierende eingeschrieben und das Studienangebot befindet sich in der Weiterentwicklung, zum Beispiel mit dem Dualen Studiengang Gebäudesystemtechnik. Zunehmend werden auch Studiengänge mit internationalem

Abschluss (Bachelor oder Master) angeboten, wie Computing and Media oder Technologie- und Innovationsmanagement.

Als ein besonderes Kennzeichen betrachtet die FHB unter anderem das projektorientierte Studium. Die Themen werden gemeinsam mit Partnern aus Industrie, Wirtschaft, Handwerk und Verwaltung aus der Region definiert. Auf diese Weise soll sich den Studierenden die Möglichkeit bieten, zukünftige Arbeitsfelder frühzeitig in der Praxis kennen zu lernen. Die Fachhochschule Brandenburg unterhält Partnerschaften mit Hochschulen in Europa und Übersee.



## DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

### 1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Das hochschulweite Ziel eines international ausgerichteten Ausbildungsprofils will der Masterstudiengang „Internationales Management (Gründen – Führen – Steuern)“ untersetzen mit dem Angebot einer spezialisierten, international ausgerichteten Managementqualifikation. Die Studierenden sollen dabei die Möglichkeit erhalten, Know-how und Kompetenzen, die in einem Bachelor-Studium o.ä. erworben wurden, in Bezug auf den internationalen Kontext zu vertiefen und zu erweitern.

Ziel ist eine spezielle Managementkompetenz für international orientierte und agierende Unternehmen, die einer komplexen und sich verändernden Umwelt gegenüberstehen und eine besondere Befähigung zur Bewältigung von Komplexität und Dynamik internationaler Prozesse benötigen.

Die Studierenden sollen am Ende des Studiums in der Lage sein, sich lösungsorientiert im mehrdimensionalen Kontext zu bewegen, d.h. beispielsweise ausländische Märkte

systematisch zu erschließen sowie Niederlassungen und Tochtergesellschaften im Ausland zu gründen und zu führen. Darüber hinaus gilt es, sich mit Hilfe adäquater Instrumente den Anforderungen internationaler Beschaffungsmärkte zu stellen.

Die Fähigkeitsvermittlung, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen, stellt im Rahmen der Lehrinhalte und Veranstaltungsformen nach Darstellung der Hochschule ein zentrales Ziel dar. Zur Realisierung sollen dabei insbesondere dienen

- Fallstudien und Projektarbeiten zur Erarbeitung exemplarischer Problemlösungen, insbesondere in Form der Module „General Area Studies“ und „Specific Area Studies“,
- das integrative Projekt unter Anleitung der Lehrenden,
- die Orientierung der Masterarbeit an praktischen Problemen in Kooperation mit der Praxis.

### **Bewertung**

Der Absolvent verfügt im Rahmen seiner international ausgerichteten Gründerqualifikationen über internationale entrepreneuriale Aktivitäten und damit über fachliche und methodische Kompetenzen, um innovativ, proaktiv und risikobewusst auf geeignete Weise in neue internationale Wirtschaftsumgebungen einzutreten. Er ist in der Lage,

- im Ausland Produktionsstätten aufzubauen,
- Absatzsysteme zu installieren, Vertriebsgesellschaften zu gründen,
- eine effiziente Personalbeschaffung im Ausland vorzunehmen sowie
- internationale Netzwerke und Allianzen zu gründen.

Der Abschlussgrad „Master of Science“ entspricht aufgrund des prägenden quantitativen Anteils insgesamt der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges und somit den Vorgaben der KMK.

### **Insgesamt lässt sich festhalten, dass:**

- Die Bildungsziele des Studienganges werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung („Employability“, basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse), Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung.
- In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Ausbildungsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.
- Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangsprofil wird begründet und ist eindeutig „stärker anwendungsorientiert“. Das Studiengangsprofil entspricht der Definition und typologischen Zuordnung des Studienganges.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

### 1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Im Jahr 2004 gab es erstmalig mehr Einschreibungen an Fachhochschulen als an Universitäten. Zur Bewältigung der hohen Nachfrage an der FH Brandenburg wurde im Wintersemester 2002/03 für den bisherigen Diplomstudiengang ein NC eingeführt. Die Nachfrage der letzten 3 Jahre betrug dabei stets das Vier- bis Fünffache der möglichen Aufnahmekapazität.

Der Master-Studiengang BWL – Internationales Management (Gründen – Führen – Steuern) soll durch die spezielle Berücksichtigung von KMU, internationaler Gründung und Nachfolge zur entscheidenden Abgrenzung führen. Er berücksichtigt nach Aussage der Hochschule dynamische Umweltbedingungen sowie die speziellen Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen mit internationaler Ausrichtung in besonderer Weise. Auf Basis einer internen Marktanalyse vom Februar 2006 leitet sich die Aussage der Hochschule ab, dass der Fokus auf KMU sowie die integrierte Lebenszyklusbetrachtung der Internationalität von der Gründung bis zur Nachfolge alleinstellend ist.

Die Leitvorstellung des Masterstudiengangs besteht nach Aussage der Hochschule in Absolventen, die über einen breiten Fächerkanon international orientierter Managementfähigkeiten verfügen, den sie mit systematisch ausgewählten fachlichen Kompetenzen unterlegt haben. Zusammen mit der internationalen Ausrichtung von Studieninhalten und -orten sollen sie damit für Leitungsaufgaben in Unternehmen qualifiziert sein, die europäisch und/oder außereuropäisch agieren.

Das Curriculum bietet nach Aussage der Hochschule systematisch Elemente an, um Verbindungen zu Unternehmen zu knüpfen, die später Einstiegschancen eröffnen können: der Austausch mit den Gaststudierenden, die Erstkontakte zu Unternehmen in ihren Ländern vermitteln und / oder selbst künftige Geschäftspartner sein können (2. Semester), der Aufenthalt im Hochschulpartnerland (3. Semester), die Projektarbeit (4. Semester) und die Masterarbeit (4. Semester).

Zielgruppe sind sowohl kleinere Firmen (im In- und Partnerland), die an der Schwelle zur Internationalisierung stehen, als auch mittlere und große bereits weltweit tätige Unternehmen. Das Master-Studium soll einerseits eine Festigung und Weiterentwicklung von in einem Bachelor-Studium oder in einem anderen managementadäquaten Studium erworbenen Qualifikationen erreichen. Andererseits sollen Kompetenzen entwickelt werden, die Voraussetzungen für spezielle Einsatzmöglichkeiten schaffen, z.B.

- internationales Management und Marketing-Management,
- internationales Markteinführungs- und Marktbearbeitungsmanagement von KMU,
- internationales Markteinführungs- und Marktbearbeitungsmanagement in Großunternehmen,
- internationales Gründungsmanagement,

- Management internationaler Kooperationen von KMU,
- Management internationaler Kooperationen von Großunternehmen,
- Management strategischer Geschäftseinheiten internationaler Unternehmen,
- kaufmännisches Projektmanagement internationaler Projekte mit spezieller Branchenexpertise,
- internationales FuE-Management,
- internationales Controlling und Konzernrechnungslegung, Tätigkeiten in internationalen Auditing-Agenturen und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften,
- internationales Key Account Management.

Die Übereinstimmung mit der Hochschulstrategie besteht nach eigenem Bekunden im Studiengangsfokus Internationalität. Die Fachhochschule Brandenburg ist demnach seit Jahren durch eine starke internationale Ausrichtung gekennzeichnet; dies soll u.a. erkennbar werden durch

- den Internationalisierungsfokus in den Zielvereinbarungen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg,
- den postgradualen Studiengang Technologie und Innovationsmanagement im Fachbereich Wirtschaft in Kooperation mit der BTU Cottbus und mit besonderem Fokus auf Stipendiaten aus Drittweltländern,
- den internationalen Studiengang Applied Computer Science im Fachbereich Informatik mit integriertem Auslandssemester.

Die Förderung von Innovationen hat hochschulweit in gleicher Weise hohe Bedeutung. Der Masterstudiengang soll diesem Ziel durch ein gleichartiges Spezialisierungsangebot entsprechen. Auf dieser Grundlage soll die Innovationsförderung z.B. durch Masterarbeiten oder im Rahmen von integrativen Projekten realisiert werden können.

Die traditionelle Verankerung der Internationalisierung in der FH Brandenburg findet ihren wissenschaftlichen Ausdruck in internationalen Kooperationen mit anderen Hochschulen wie beispielsweise das PRIME-Network. Die dort seit Jahren bestehende aktive Zusammenarbeit bildet – neben der jährlich stattfindenden „Europäische Woche“ – die Plattform für die Initiierung und Umsetzung internationaler Forschungsprojekte. Ein weiteres Ziel der FH Brandenburg sind wissenschaftliche Kooperationen zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern. Die eng an den Masterstudiengang angelehnte Promotionsförderung im Bereich „Internationalisierung junger Hightechfirmen“ soll klar dieser Zielsetzung entsprechen. Der Fokus auf Hightechbranchen soll dabei gleichzeitig an den technischen und informatikbezogenen Schwerpunkten der FH Brandenburg und dem Landesinnovationskonzept orientiert sein.

### **Bewertung**

Das Master-Studium bereitet auf die Berufsbedarfe in der Region Berlin/Brandenburg vor, öffnet aber im Gegensatz zum grundständigen Bachelor-Studiengang insbesondere die Perspektive für eine Berufstätigkeit auf internationaler Ebene und wird sich hierdurch auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt in der Region positionieren können. Das Einbringen internationaler Inhalte ins Curriculum, die verstärkte Aufnahme ausländischer Studierender, das obligatorische Auslandssemester und somit die Intensivierung der Beziehungen zu Partnerhochschulen unterstützen diesen Anspruch.

#### **Insgesamt lässt sich festhalten:**

- Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Bildungsmarkt positioniert.
- Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Arbeitsmarkt positioniert. Der

Bedarf an den Absolventen wurde von der Studiengangsleitung basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse erfasst.

- Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, z.B. An-Institute, Drittmittelwerbung, Schwerpunkt Lehre und Forschung, Ausrichtung auf Kooperationen mit internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen, starke Praxisausrichtung in Kooperation mit der Wirtschaft. Der Studiengang verfolgt Ausbildungsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.2	Positionierung des Studiengangs			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

### 1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Die Zielsetzung im Master BWL besteht in Absolventen mit einem primär international ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzprofil. Das vielfältige Spektrum international orientierter Lehr- und Lernformen soll dabei systematisch im gesamten Curriculum verankert sein.

Laut aktueller Statistik sind an der FH Brandenburg derzeit ausländische Studierende aus 43 Ländern eingeschrieben. Die häufigsten Herkunftsländer sind

1. Tunesien (28%)
2. Kamerun (18%)
3. Indonesien (16%)
4. Türkei und Marokko (je 6%)
6. Volksrepublik China (5%)

Des Weiteren sind jedes Semester ausländische Studierende im Rahmen des Sokrates- / Erasmus-Programms für ein Semester in den einzelnen Studiengängen der FH Brandenburg zu Gast. Die Studierenden des Master-Studienganges müssen das 3. Semester an einer Auslandhochschule verbringen.

Darüber hinaus sollen die Studierenden im Fachbereich Wirtschaft durch Kontakte zu Studierenden des internationalen Aufbaustudiengangs Technologie- und Innovationsmanagement profitieren – sowohl durch gemeinsame Projekte und Exkursionen als auch durch individuelle Sport- und Freizeitaktivitäten.

Alle Professoren und einige weitere Lehrkräfte bringen zum Teil erhebliche internationale Erfahrungen und zahlreiche Kontakte mit. Zudem kann die Mehrheit der Professoren auf internationale Konferenzbeiträge und -teilnahmen verweisen, aus denen viele Partnerschaften und wissenschaftliche Kooperationen resultieren.

Die Studieninhalte selbst, die modulspezifischen internationalen Projekte und Fallstudien sowie das Auslandsstudium sollen den hohen internationalen Anspruch erfüllen. Als Beispiele seien in diesem Zusammenhang genannt:

- Module „General Area Studies“, „Specific Area Studies“,
- integratives Projekt, Projekt „Business Plan zur Unternehmensgründung im Ausland“,
- Fallstudien zur Internationalisierung von
- Bayer, Siemens (deutsche Unternehmen),
- ABB, Nokia und Olivetti (ausländische Unternehmen),
- Qiagen (Deutschland: Biotechnologie),
- Logitech (USA/ Schweiz: PC Zubehör),
- Ebay (USA: Internet),
- Fallstudie „Tipperary Mineral Water Company“,
- Fallstudie „Kooperationsprojekt China“,
- Fallstudie „Heartware International Corp.“,
- Auslandssemester.

Fremdsprachen sollen im Master BWL wie folgt umgesetzt werden:

Semester	Umsetzung			Anteil an Gesamtworkload (Basis: 4 Semester)
	SWS Semester	pro	Anteil an Gesamt-SWS (Basis: 3 Semester)	
1	50% - 67%*		17% - 22%	50% - 67%*
2	67% - 83% **		22 % - 27%	67% - 83% **
3	100%		33%	100%
4	keine Präsenzveranstaltungen			10 – 100%***
Summe			72% - 82%	58% - 88%

\* je nach Spezialisierung 3-4 von 6 Modulen

\*\* je nach Spezialisierung 4-5 von 6 Modulen

\*\*\* mindestens englische Zusammenfassung und Arbeit mit englischen Quellen

### Bewertung

Die internationale Ausrichtung und Ausprägung des Studienganges entspricht der Zielsetzung und den Anforderungen, die an einen konsekutiven Master-Studiengang mit einer internationalen Ausrichtung gestellt werden. Insbesondere das obligatorische Auslandssemester und der hohe Fremdsprachenanteil lassen darauf hoffen, dass die Absolventen Rüstzeug erhalten, um sich in einem internationalen Umfeld und Kontext sehr gut zurecht zu finden.

Ob der hohe Ausländeranteil in den bisher angebotenen Studiengängen der Hochschule auch in dem jetzt neu gestarteten Master-Studiengang auf Dauer erreicht werden kann, bleibt abzuwarten und sollte in der Re-Akkreditierung betrachtet werden. Die bisherigen Aktivitäten lassen aber auf eine kontinuierliche Weiterführung der Ziele der Hochschule hoffen.

Gleichwohl sollte in Zukunft auch stärker internationale Literatur berücksichtigt werden, um dem selbst gesteckten Anspruch noch stärker gerecht zu werden. So wird beispielsweise im Modul International B-to-B-Marketing ein großer Anteil deutschsprachige Literatur vermerkt, obwohl die Veranstaltung auf Englisch läuft.

**Insgesamt lässt sich festhalten:**

- Zielsetzung und Strategie des Studienganges berücksichtigen Internationalität in Lehre und Studium sowie „Employability“ der Absolventen.
- Ein Teil der Studierenden kommt aus dem Ausland.
- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.
- Im Curriculum werden internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt.
- Regelmäßig werden internationale Lehrmaterialien (z.B. Fallstudien, Projekte, Fachliteratur) eingesetzt. Darüber hinaus sind Studiensemester/-praktika im Ausland obligatorisch.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien und die damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) überwiegen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität		X			
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz		X			

**1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften**

National bestehen langfristige, stabile Beziehungen zu anderen Hochschulen bzw. speziellen Lehrstühlen anderer Hochschulen, z.B.

- zur Universität Potsdam: v.a. zum Lehrstuhl für Innovative Existenzgründungen und Mittelstandsentwicklung (Prof. Reger), für Marketing (Prof. Balderjahn) sowie für Personal und Organisation (Prof. Wagner),
- zu diversen Lehrstühlen der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus,
- im Rahmen der Vernetzung der Gründungsförderung aller Brandenburger Hochschulen im Netzwerk BIEM unter maßgeblicher Initiative der FH Brandenburg (Prof. Sievers, Fachbereich Wirtschaft).

Im internationalen Kontext werden nach Aussage der Hochschule Kooperationen in unterschiedlicher Weise „gelebt“. Zum einen geschieht dies im regelmäßigen Austausch von Studierenden sowie in der Summer School an der schottischen University of Paisley.

Es existieren Kooperationen mit nationalen und internationalen Unternehmen. Es handelt sich dabei um

- Partner im interdisziplinären Themenfeld „Simultaneous Engineering“, bisher z.B. die Henkel Genthin GmbH, die Heidelberger Druckmaschinen AG Brandenburg, die BRAWAG Brandenburg, die BES Brandenburg, die Metalltec GmbH Kirchmöser, die ISAF Brielow, die ZF Getriebewerk Brandenburg, die UVER GmbH Brandenburg,
- zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen im gesamten Bundesgebiet,
- zahlreiche Unternehmensverbände, Kammern und Institute/Arbeitskreise wie z.B. UV Berlin, IHK und HWK (v. a. Kammerbezirk Potsdam), Deutsches Institut für Interne Revision, Institute of Internal Auditors und American Accounting Association.

### Bewertung

Die Hochschule hat Kooperationen mit ausländischen Hochschulen institutionalisiert und gewinnbringend für die bisherigen Studiengänge nutzen können. Die Gutachter gehen davon aus, dass die bestehenden Kooperationen noch weiter ausgebaut werden und ebenso gewinnbringend für den zu akkreditierenden Studiengang genutzt werden.

Nach Gesprächen mit der Studiengangsleitung, den Dozenten und den Studierenden aus den bisherigen Diplomstudiengängen, haben die Gutachter den Eindruck gewonnen, dass die Kooperationen für den Studiengang hohe Bedeutung haben werden.

Ziel der Kooperationen ist die Vermittlung praktischen Erfahrungs- und Anwendungswissens. Dabei lernen die Studierenden unter anderem die Tragweite der von ihnen getroffenen Entscheidungen, z.B. bei Analyse, Optimierung und Implementierung von Prozessen und Systemen, kennen und einschätzen. Die Gutachter sind zuversichtlich, dass die Kooperationen den erwarteten Nutzen für die Studierenden bringen, gleichwohl muss die tatsächliche Umsetzung in der Re-Akkreditierung geprüft werden.

#### Insgesamt lässt sich festhalten:

- Institutionelle Kooperationen sind Bestandteil des Studienganges und werden aktiv betrieben.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		

### 1. Strategie und Ziele: 1.5 Geschlechtergerechtigkeit

Gemäß § 69 des Brandenburger Hochschulgesetzes (BdHG) verfügt die FH Brandenburg über eine Gleichstellungsbeauftragte. Diese berät und unterstützt den Präsidenten und die Organe und Einrichtungen der Hochschule in allen Frauen betreffenden Angelegenheiten, insbesondere bei Zielvereinbarungen, Struktur- und Personalentscheidungen sowie bei der Erstellung und Kontrolle von Frauenförderrichtlinien und Frauenförderplänen. Sie informiert die Mitglieder und Angehörigen der Hochschule und nimmt Anregungen und Beschwerden entgegen. Hinzu kommt die Zielsetzung, die Anteile weiblicher Studierender in den einzelnen Studiengängen signifikant zu erhöhen.

Als fächerübergreifendes Frauenseminar werden Coaching-Seminare angeboten, die sich inhaltlich mit dem eigenen Rollenverständnis der Teilnehmerinnen und den damit verbundenen Verhaltens- und Kommunikationsweisen (gender doing) auseinandersetzen. Die kompetente und sichere Präsentation von Arbeits- oder Projektergebnissen und die persönliche Selbstdarstellung in zumeist männerdominierten Studiengängen und Arbeitsumfeldern sind für viele Frauen mit dem eigenen Rollenverständnis nicht kompatibel. Ziel ist deshalb, diese zu thematisieren, zu reflektieren und zu trainieren.

Des Weiteren sei die jährlich an der FH Brandenburg gastierende Sommeruniversität „JUWEL – jung, weiblich, Lust auf Technik“ erwähnt, die durch interessante Projekte und erfolgreiche, konkrete, sichtbare weibliche Vorbilder in angesehenen Positionen in Unternehmen gezielt junge Abiturientinnen ansprechen und für eher technisch orientierte Studiengänge interessieren soll.

Die FH Brandenburg unterstützt potentielle Akademikerinnen und Alumni gezielt bei ihrer Karriereplanung, z.B. im Rahmen der bundesweiten Gründerinnenagentur bga und im Rahmen der Initiative Mentoring für Frauen.

Seit mehreren Jahren wird im Fachbereich Wirtschaft gezielt Gender-Forschung betrieben. So wurde eine Promotion zum Thema "Geschlechtsstereotype Rezeption textbasierter Kommunikation in virtuellen Lernumgebungen" betreut und im November 2006 erfolgreich abgeschlossen.

### Bewertung

Wie oben dargestellt, hat die Hochschule hierzu vielfältige Schritte unternommen und umgesetzt. In den Gesprächen vor Ort konnte auch die tatsächliche Umsetzung nachhaltig dargestellt und nachgewiesen werden. In diesem Punkt kann sich die Hochschule als Vorbild für andere Hochschulen sehen.

#### Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Hochschule fördert mit konkreten Maßnahmen Entwicklungen in diesem Studiengang, die die Ziele der Geschlechtergerechtigkeit und der allgemeinen Diskriminierungsverbote konsequent umsetzen, und überprüft deren Wirkung.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.5	Geschlechtergerechtigkeit		X			

## 2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

(1) Zum Studium wird zugelassen, wer grundsätzlich ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache nachweisen kann.

(2) Die Berechtigung zum Masterstudium setzt grundsätzlich das Bestehen der Bachelorprüfung im Studiengang BWL - Allgemeines Management (Gründen - Führen - Steuern) der Fachhochschule Brandenburg mit der Note "gut" oder besser voraus.

(3) Die Anrechnung von Abschlussprüfungen anderer Studiengänge regelt die Zulassungsordnung. Der benotete Nachweis über das Absolvieren von Englischkursen im Erststudium, der das erreichte Niveau B2/C1 des Europäischen Referenzrahmens belegt, ist eine weitere Voraussetzung. Falls dies aus den Bewerbungsunterlagen nicht eindeutig

ersichtlich ist, muss ein hochschulinterner Test absolviert werden. Standardgemäß werden aber keine Zulassungstests durchgeführt.

Die Verwaltungsentscheidungen zur Zulassung sind als transparente Prozesse geregelt. Dabei gilt ein Zulassungsbescheid als positiver Verwaltungsakt, der laut Verwaltungsrecht nicht begründet werden muss.

Ein Ablehnungsbescheid als negativer Verwaltungsakt wird gegenüber dem Bewerber mit dessen jeweiliger Platzierung in der erstellten Rangliste aller Bewerber begründet. Dabei ergibt sich der Listenrangplatz aus den im Hochschulauswahlverfahren ermittelten Werten und der vorzuweisenden Wartezeit. In einem ablehnenden Bescheid wird dem abgelehnten Bewerber die Gesamtzahl der Listenplätze, die Zahl der maximal zugelassenen Bewerber – also die Nummer des letzten nach der Listenplatzierung zugelassenen Bewerbers – sowie der aktuelle Listenplatz des abgelehnten Bewerbers mitgeteilt.

Nach Verstreichen der für die angenommenen Bewerber gesetzten Frist zur Immatrikulation werden die Bewerber auf den folgenden Listenrangplätzen benachrichtigt und zur Immatrikulation aufgefordert. Dabei entspricht die Anzahl der nicht rückgemeldeten Bewerber der Anzahl der im Nachrückverfahren neu benachrichtigten Bewerber. Der Vorgang wird wiederholt, bis alle zu vergebenden Studienplätze vergeben sind.

In das Verfahren kann jeder Bewerber Einsicht nehmen, da es sich um ein offenes Verwaltungsverfahren handelt.

### **Bewertung**

Das Zulassungsverfahren entspricht den landesrechtlichen Vorgaben und ist somit auch nicht zu kritisieren. Wünschenswert wäre es, wenn die Hochschule in Zukunft auch, unabhängig von der Mindestnote, im Zulassungsverfahren Prozesse einbaut, die die Entscheidung zur Zulassung an weitere besondere Anforderungen bindet.

#### **Insgesamt lässt sich festhalten:**

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert.
- Das Auswahlverfahren genügt den hochschulgesetzlichen Vorgaben.
- Standardisierte Sprachtests oder eine andere formalisierte und dokumentierte Sprachprüfung mit Vorgabe eines Mindestergebnisses (z.B. TOEFL 550) finden Anwendung.
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Die Regelstudienzeit für das Studium beträgt vier Semester einschließlich der Anfertigung der Masterarbeit. Der Umfang des Studiums entspricht 120 Kreditpunkten (credit points, CP) inklusive der Masterarbeit.

Die Aufteilung des Umfangs auf die einzelnen Module ergibt sich aus dem Studienplan. Die Regelstudienzeit für das Studium beträgt vier Semester einschließlich der Anfertigung der Master-Arbeit. Der Umfang des Studiums entspricht 120 Kreditpunkten inklusive der Master-Arbeit. Das dritte Semester wird als betreutes Studiensemester im Ausland erbracht. Zu Beginn des vierten Fachsemesters wird ein integratives Projekt im Umfang von mindestens 270 Zeitstunden durchgeführt.

Für die durchschnittliche studentische Arbeitsbelastung werden pro Semester 900 Arbeitsstunden angesetzt und 30 ECTS-Credit-Points vergeben.

Ein Standardmodul hat einen Umfang von 5 ECTS-Credit-Points. Dies entspricht folglich 150 Stunden, die sich gemäß den Modulzielen und entsprechend den zugeordneten Lehr- und Lernformen auf Präsenzzeit, Vor- und Nachbereitungszeit sowie die Prüfungsvorbereitung aufteilen.

Im Master-Studiengang werden für die beiden Präsenzsemester an der FH Brandenburg acht Spezialisierungen angeboten. Darüber hinaus hat der Studierende die Möglichkeit, sich im Rahmen des Auslandssemesters auf ein spezielles Land und einen speziellen Kulturkreis sowie entsprechend dem Angebot der Gastgeber-Hochschule zu spezialisieren, insbesondere durch die Module „Grundlegende und Specific Area Studies“. Insgesamt bestehen folgende Möglichkeiten:

- International Financial Reporting (IFRS),
- International Corporate Compliance, Enforcement and Corporate Social Reporting,
- Internationales Controlling und Konzernrechnungslegung / International Controlling and Accounting in Business Combinations,
- Internationales Beteiligungscontrolling und internationales Reporting / International Controlling in Business Combinations and International Reporting,
- Essentials of Innovation and Technology Management,
- International Innovation and Technology Management,
- International Information Management,
- E-Commerce und E-Business / E-Commerce and E-Business,
- Spezialisierung im Auslandssemester.

Wahlmöglichkeiten ergeben sich für die Studierenden im Rahmen der Spezialisierungsangebote sowie insbesondere im Rahmen ihres Auslandssemesters. Das Auslandssemester ist ein betreutes Studiensemester, das in der Regel als Studienaufenthalt an einer ausländischen Hochschule stattfindet. Das Auslandssemester wird durch ein vorbereitendes und ein nachbereitendes Modul an der Fachhochschule Brandenburg im Umfang von je 5 Credit-Points ergänzt. Aus dem Ausland sind Nachweise über absolvierte Module im Umfang von 20 CP zu erbringen.

Im Curriculum des Studiengangs sollen Theorie- und Praxisinhalte integriert sein. Als Beispiele, in denen die Verflechtung zwischen Theorie und Praxis besonders deutlich werden soll, seien genannt:

- Theorien laut Kurzbeschreibung der Mastermodule,
- General Area Studies und Specific Area Studies,
- integratives Projekt.

Die Prüfungen finden laut aktueller Rahmenprüfungsordnung derzeit in den ersten drei Wochen nach Ende der Vorlesungszeit von 16 Wochen statt. Die Prüfungsorganisation durch Studierendensekretariate und Prüfungsamt lässt die notwendige Prüfungsdichte zu.

In den Modulbeschreibungen sind die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Modulen zum einen in den Modultafeln dargestellt; zum anderen werden sie durch die in den Modulbeschreibungen kenntlich gemachten Voraussetzungen der jeweiligen Module angezeigt.

### **Bewertung**

Das Curriculum wirkt durch seinen Aufbau stimmig und aus einem Guss. Die Voraussetzung zur Teilnahme an den einzelnen Modulen ist definiert und nachvollziehbar. Ebenso sind die Inhalte insgesamt so ausgestaltet, dass die Qualifikationen, wie sie im nationalen Qualifikationsrahmen definiert sind, erreicht werden können. Die Umsetzung muss aber in einer Re-Akkreditierung, auch anhand von Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten geprüft und verifiziert werden.

Die gleichmäßige Verteilung der Credit-Points und die gewählten Modulgrößen entsprechen den ECTS-Vorgaben. Auch die Regelung zu Modulprüfungen (abschließende Prüfung und Wiederholungsmöglichkeiten) stellt sicher, dass der Studiengang in der vorgesehenen Zeit studierbar ist. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird weiterhin durch die Bereitstellung des notwendigen Lehrpersonals und der entsprechenden räumlichen und technischen Kapazitäten gewährleistet. Der angemessene Arbeitsaufwand ist Inhalt der internen Evaluation. Die für einen geregelten Prüfungs- und Evaluationsbetrieb notwendigen formalen Vorgänge sind fest im Studiengangskonzept verankert und mit den verantwortlichen Institutionen der FH Brandenburg abgestimmt. Der Ausweis des ECTS-Grades ist in der Studien- und Prüfungsordnung verankert.

### **Insgesamt lässt sich festhalten:**

- Die ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS wird vorbereitet. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.
- Im Studiengang wird ECTS vollumfänglich angewandt (inkl. Notenvergabe).
- Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt.
- Im Studiengang sind Kernfächer und ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.

- Im Studiengang ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis, z.B. Praxissemester oder praktische Studienanteile, explizit vorgesehen.
- Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch eine adäquate, belastungsangemessene (studienbegleitende) Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet.
- Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studiengangs</b>					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“		X			
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Modulafel Master BWL - Internationales Management - Gründen - Führen - Steuern Ausprägung quantitativer und empirischer Inhalte							
Sem.	Modules (Module)					Σ	Σ Cp/ 30
	International Management and Marketing: Essentials and detailed marketing applications	International Entrepreneurship and Acquisitions	Quantitative Tools – Applied Econometrics	Spezialisierung / Specialization	International Leadership and Intercultural Project Management		
1	International Business-to-Business Marketing	Managing SME's internationally	Quantitative Tools – International Business Forecasting	Spezialisierung / Specialization	International Strategic Behaviour and Contract Management	6	30
2	International Business-to-Business Marketing	Managing SME's internationally	Quantitative Tools – International Business Forecasting	Spezialisierung / Specialization	International Strategic Behaviour and Contract Management	6	30
3	General Area Studies	Abroad (Auslandssemester)			Specific Area Studies		30
4	Integrative Project (integratives Projekt), Project Seminar (Projektseminar)			Thesis Seminar (Master-Seminar), Master Thesis (Master-Arbeit), Colloquium (Kolloquium)			30

Spezialisierungskatalog	
Sem./Angebot	
1	Internationales Controlling und Konzern-rechnungs-legung / International Controlling and Accounting in Business Combinations Essentials of Innovation and Technology Management International Information Management International Financial Reporting (IFRS)
2	Internationales Beteiligungs-controlling und Reporting / International Controlling in Business Combinations and Reporting E-Commerce und E-Business International Innovation and Technology Management International Corporate Compliance, Enforcement and Corporate Social Reporting

Legende

Starke Ausprägung quantitativer/empirischer Inhalte  
 Mittlere Ausprägung quantitativer/empirischer Inhalte  
 Ausprägung quantitativer/empirischer Inhalte  
 spezielle Module im Sinne des Studiengangsziels  
 ohne ausgeprägte quantitative/empirische Inhalte

Der Masterstudiengang besteht aus 4 Semestern, wobei das 1. und 2. Semester vor Ort und das 3. Semester im Ausland studiert werden. Im 4. Semester erfolgen das integrative Projekt und die Masterarbeit.

Zur Umsetzung dieser Ziele besteht der Studiengang aus Kernmodulen, Spezialisierungen, Wahlmodulen im Ausland sowie dem integrativen Projekt und der Masterarbeit.

Die Kernmodule haben dabei nachfolgende Inhalte:

- International Management and Marketing: Essentials and detailed marketing applications, International Business-to-Business Marketing: Es sollen Fähigkeiten zum Management

internationaler Unternehmen sowie zur erfolgreichen internationalen Vermarktung, zum internationalen Einsatz des Marketing-Mixes sowie zur internationalen Marktforschung vermittelt werden. Internationales Business-to-Business-Marketing soll in besonderer Weise vertieft werden.

- International Entrepreneurship and Acquisitions: Im Mittelpunkt sollen die Gründung von Unternehmen im Ausland, die Internationalisierung von KMU unter Berücksichtigung KMU-spezifischer Rahmenbedingungen sowie grenzüberschreitende Unternehmenskäufe stehen. Bei der Internationalisierung junger Unternehmen soll insbesondere auf Unternehmen aus Technologiebranchen eingegangen werden.
- Managing SME's internationally: Im Zentrum soll das Management internationaler KMU stehen. Betrachtet werden sollen Spezialfragen der Unternehmensbereiche internationaler KMU sowie Fragen des internationalen Unternehmenswachstums.
- Internationale Leadership and intercultural Project Management: Schwerpunkte dieses Bereichs sollen u.a. die Fähigkeit zur Entwicklung von Kompetenzen (Personalmanagement) und das Verständnis und Einüben von Führungsqualifikationen für international ausgerichtete Arbeitsfelder sein.
- International Strategic Behaviour und Contract Management: Im Mittelpunkt sollen die Themenfelder Dynamic Capabilities und strategische Positionierung sowie spezielle Managementkompetenzen für Netzwerke, Strategische Allianzen und Joint Ventures stehen.
- General International Framework: Zur Vorbereitung u.a. auf die regionale Spezialisierung im Auslandssemester (3. Semester) und die Projektarbeit im 4. Semester sollen Kenntnisse zum Politik- und Rechtssystem ausgewählter Länder/Regionen vermittelt werden.

Das Angebot der fachlichen Kernmodule wird durch Supportmodule ergänzt. Das Angebot der fachlichen Kernmodule basiert nach Aussage der Hochschule auf folgenden Studienzielen:

- Kompetenzen im Internationales Management,
- Methodische und instrumentelle Qualifizierung für Internationale Gründungs- und Entrepreneurship-Fragen,
- Internationale Management- und Gründungskompetenz,
- Internationale Gründungs- Entrepreneurship und KMU-Kompetenz.

Das Angebot der Spezialisierungen und ergänzenden Wahlmodule soll sich an den Zielen von internationalem Management sowie von Gründungs-, Führungs- und Steuerungsaufgaben anlehnen. Das Angebot lautet:

- International Financial Reporting (IFRS), International Corporate Compliance, Enforcement and Corporate Social Reporting,
- Internationales Controlling und Konzernrechnungslegung / International Controlling and Accounting in Business Combinations,
- Internationales Beteiligungscontrolling und internationales Reporting / International Controlling in Business Combinations and International Reporting,
- International Information Management
- Essentials of Innovation and Technology Management, International Innovation and Technology Management,
- E-Commerce und E-Business / E-Commerce and E-Business.

Die Wahlmodule im Ausland sollen einen speziellen Aufbau von Auslandskompetenzen sowie einen ergänzenden Wissens- und Kompetenzerwerb sowohl im Bereich „Internationales Management“ als auch im „Internationalen KMU- und Gründungs-Management“ bzw. „International Entrepreneurship“ ermöglichen.

Interdisziplinarität soll im Master BWL wie folgt umgesetzt werden:

- International Innovation and Technology Management: interdisziplinär mit Studierenden des Masterstudiengangs „Technologie und Innovationsmanagement“ für Ingenieure,

- Essentials of Innovation and Technology Management: interdisziplinär mit Studierenden des Masterstudiengangs „Technologie und Innovationsmanagement“ für Ingenieure,
- E-Commerce und E-Business / E-Commerce and E-Business, International Information Management: interdisziplinär mit WI-Studenten,
- interdisziplinäre Ausrichtung der Partner, Beispiel: INT MANAGEMENT Business School, Frankreich. Zur Durchführung interdisziplinärer Projekte, insbesondere im Bereich internationales Gründungsmanagement und Entrepreneurship, arbeitet die INT MANAGEMENT-School eng mit der postgradualen Ingenieurhochschule TELECOM INT zusammen.

### **Bewertung**

Die Inhalte des Studiengangs sind ausgewogen gewählt und entsprechen der Zielsetzung. Die Ausgestaltung der einzelnen Module gewährleistet, dass die Zielsetzung des Studienganges erreicht werden kann. Alle zu fordernden Inhalte für einen konsekutiven Master-Studiengang in International Management scheinen hinreichend tief abgedeckt.

Durch die Vermischung der Kohorte mit Studierenden aus anderen Disziplinen wird den Studierende auch ein gutes Rüstzeug in die Hände gegeben, um in der Arbeitswelt mit täglich auftretenden Problemstellungen adäquat umgehen zu können.

#### **Insgesamt lässt sich festhalten:**

- Die Konzeption und das Ausbildungsziel des Studienganges sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang ist auf das Ausbildungsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichen Profil abgestimmt.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die relevanten Inhalte des Studienfaches zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.
- Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb.
- Der Studiengang enthält einführende Lehrveranstaltungen zum interdisziplinären Denken bzw. zur interdisziplinären Zusammenarbeit über die Kernfächer hinaus. Die Prüfungs- und Studienordnung lässt in bestimmtem Umfang die Wahl anderer Fächer (z.B. als „freie Wahlfächer“) zu.
- Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sind im Curriculum gewährleistet.
- Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Qualifikations- und Kompetenzorientierung).
- Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist entsprechend dem gestuften Studiensystem und der Studienausrichtung erbracht.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			x		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität			x		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			x		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen					n.b.
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Im Studiengang soll die Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben insbesondere in folgenden Modulen erfolgen:

- Quantitative Tools - Applied Econometrics, Quantitative Tools – International Business Forecasting,
- Internationale Marktforschung im Modul „International Management and Marketing: Essentials and detailed marketing applications“,
- General Area Studies, Specific Area Studies,
- Essentials of Innovation and Technology Management, International Innovation and Technology Management.

Durch das gezielte Bearbeiten von Fallstudien aus der Literatur in diversen Fachmodulen sowie das Erstellen von Haus- und Projektarbeiten soll forschungsorientiertes Arbeiten gezielt geübt werden.

Hinzu sollen im Studienverlauf mehrere zu bearbeitende Projekte kommen, die ein konkretes, praxisrelevantes bzw. forschungsrelevantes Ziel verfolgen und so oft wie möglich in praktisch umgesetzte Lösungen münden sollen.

Der allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung und der Kompetenzförderung zum selbstsicheren, aber auch emphatischen Auftreten wird nach Aussage der Hochschule im Studiengang hohe Bedeutung beigemessen. Die Förderung soll u.a. durch folgende Maßnahmen erfolgen:

- Auslandssemester: kulturelle Erfahrungen, Selbstorganisation,
- Ergänzende Fremdsprachangebote,

- Deutsch als Fremdsprache für ausländische Studierende,
- Unternehmensumfeld inklusive aller Verantwortung für Arbeitsergebnis, Effekte der Teamarbeit und Konfliktlösung.

Als allgemeinbildend ist nach Ansicht der Hochschule unter anderem die zentral für die gesamte FH Brandenburg veranstaltete „Hochschulreihe“ zu nennen, in deren Rahmen mindestens einmal monatlich Themen rund um die Forschungsgebiete der Professoren der FH Brandenburg als Vorträge mit anschließender Diskussion betrachtet werden. Im Rahmen der Hochschulreihe findet alle zwei Jahre im Dezember eine Experimentalvorlesung der beiden Professoren Vollmer und Möllmann statt, die auch im Dezember 2006 unter dem Motto „Was Sie schon immer über Ihre Mikrowelle wissen wollten, aber nicht auszuprobieren wagten“ im ausverkauften Audimax der FH Brandenburg (ca. 500 Plätze) mit zahlreichen sehr anschaulichen Experimenten einen Beitrag zur physikalischen Allgemeinbildung leistete, so die Hochschule.

Darüber hinaus können die Studierenden Veranstaltungen in der Bibliothek und Podiumsdiskussionen zu kulturellen und gesellschaftlichen Themen besuchen. Theatervorführungen und Ausstellungen sind ebenfalls fester Bestandteil des Angebots.

Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung sollen im Studiengang im Wesentlichen in folgenden Modulen gefördert werden:

Sozialverhalten

- International Management and Marketing: Essentials and detailed marketing applications, International Business-to-Business Marketing,
- International Leadership und Intercultural Project Management,
- Umgang mit anderen Kulturen bei Intake und Endsending ins Ausland.

Ethik

- Sensibilisierung für ein kulturabhängiges, unterschiedliches Ethikverständnis im Rahmen von „International Management and Marketing: Essentials and detailed marketing applications“ und „International Business-to-Business Marketing“ sowie von „General Area Studies und Specialized Area Studies“,
- Modul „International Corporate Compliance, Enforcement and Corporate Social Reporting“ mit besonderer Berücksichtigung ethischen Verhaltens von Managern.

Führung

- International Leadership and Intercultural Project Management,
- International Management and Marketing: Essentials and detailed marketing applications,
- Managing SME's internationally,
- Umgang mit anderen Kulturen bei Intake und Endsending ins Ausland.

Im Studiengang sollen Managementtechniken vor allem in folgenden Modulen vermittelt werden:

- International Management and Marketing: Essentials and detailed marketing applications,
- International Business-to-Business Marketing,
- International Entrepreneurship and Aquisitions, Managing SME's internationally: Managementtechniken im internationalen Gründungskontext,
- International Leadership and Intercultural Project Management: Internationales Projektmanagement, Interkulturelles Teammanagement,
- Essentials of Innovation and Technology Management,
- International Innovation and Technology Management,
- International Strategic Behaviour and Contract Management: z.B. Spieltheorie, Agency-Problematik.

Das Training des Kommunikationsverhaltens und der Rhetorik soll grundsätzlich während des Studienverlaufs in vielen Modulen im Rahmen der durchzuführenden Projekte, Seminararbeiten oder anderen Teamarbeiten erfolgen, in denen die Studierenden gemeinsam an diversen Aufgabenstellungen arbeiten und die Arbeitsergebnisse

präsentieren bzw. im Plenum diskutieren. Das direkte Feedback von Lehrenden und Kommilitonen soll den Studierenden eine realistische Einschätzung und Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten ermöglichen. Im Masterstudiengang soll das Kommunikationsverhalten speziell gefördert werden. Fremdsprachige Kommunikation erfolgt im Auslandssemester und in den englischsprachigen Modulen an der FH. Der Auslandsaufenthalt erfordert dabei fremdsprachige Kommunikation in allen Lebensbereichen (Studium, Organisation des Aufenthalts, Freizeitbereich etc.). Rhetorik und Kommunikation sollen durch Präsentationen geschult werden, z.B. zur Vorstellung der Ergebnisse der „General Area Studies“ und „Specialized Area Studies“.

Im Curriculum des Masters BWL sollen Kooperation und Konfliktverhalten sowohl projektspezifisch und praxisorientiert als auch interdisziplinär und mit internationaler Ausrichtung gefördert werden. Als Beispiele seien genannt:

Förderung von Kooperationsverhalten:

- Projektspezifisch: integratives Projekt,
- praxisbezogen: integratives Projekt,
- international: Studiengruppen mit ausländischen Studierenden im „Intake“-Semester, Zusammenarbeit mit ausländischen Studierenden im Auslandssemester; integratives Projekt mit Spezialisierung hinsichtlich Managementdisziplin, Region und Branche.

Förderung von qualifiziertem Konfliktverhalten:

- Die Konfliktfähigkeit wird insbesondere durch das Auslandssemester trainiert. Die Meisterung der Herausforderungen anderer Kulturen, Mentalitäten, gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und von Sprachbarrieren fördert die allgemeine Problemlösungskompetenz, die Flexibilität des Denkens sowie die Fähigkeit zum Umgang mit andersartigen Persönlichkeitstypen.

### **Bewertung**

Die Vermittlung und Förderung der beruflichen Handlungskompetenz erfolgt implizit in den einzelnen Fachmodulen durch Anwendung diverser Unterrichtsmethoden (z.B. Fallstudienbearbeitung, Projektarbeiten, kooperatives Lernen wie Partner- und Gruppenarbeiten, Präsentationen und Diskussionen fachspezifischer Inhalte). Die Studierenden des Masterstudiengangs verfügen aufgrund ihres bereits erworbenen wissenschaftlichen Abschlusses (Bachelor, Diplom etc.) über Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens. Diese werden im Masterstudiengang zusätzlich gefördert bzw. gefordert.

Die Studierenden erhalten die notwendigen überfachlichen Qualifikationen durch diverse Module in den vielfältigen Spezialisierungen und in den vorgesehenen Projektarbeiten. Allerdings empfehlen die Gutachter, noch mehr Projektarbeiten als bisher vorgesehen im Studiengang verpflichtend zu machen, um die Kompetenzen noch nachhaltiger zu stärken.

Ob die von der Hochschule vorgesehenen Maßnahmen zur Förderung der allgemeinbildenden Kompetenzen tatsächlich fruchtbar sind, konnte von den Gutachtern bisher nicht erkannt werden. Dies sollte in einer Re-Akkreditierung geprüft werden.

Positiv hervorzuheben ist die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik, die aufgrund der permanenten Feedbackschleifen zum gewünschten Erfolg bei den Studierenden führen sollte.

### Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) ist im Studiengang gewährleistet.
- Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Kommunikationsverhalten und Rhetorik werden intensiv durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert sowie in Fallstudien und Projekten trainiert.
- Die Studierenden erfahren Anleitung in Kooperation und Konfliktverhalten in unterschiedlichen Modulen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik		X			
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Ziel des Studiums ist die Vermittlung des für die berufliche Management-Tätigkeit notwendigen Wissens und der überfachlichen Kompetenzen. Das didaktische Konzept des Studienganges basiert auf den Bausteinen Kontaktstudium, Selbststudium und Praxis. Es soll durchgehend handlungsorientiert gestaltet sein.

Module können sich entsprechend den Studien- und Prüfungsordnungen aus verschiedenen Lehr- und Lernformen (z.B. Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Projekten, Praktika, Exkursionen, individuellem Selbststudium) zusammensetzen. Konkret umfasst das Methodenspektrum laut Modulbeschreibungen z.B.:

- Fallstudien, Referate, Hausarbeiten, Praktika,
- Rollenspiele, Gruppenarbeiten, Brainstorming,
- Diskussionen, aktivierende Gesprächsführungen,
- Ergebnissicherung, Projekte, Präsentationen,
- Lehrgespräche, Interviews,
- Erarbeiten von Problemlösungsstrategien.

Auch Exkursionen sollen einen hohen Stellenwert genießen. Im Rahmen des Sommersemesters 2007 erfolgten z.B. gemeinsame Exkursionen von BWL- und TIM-Studierenden zur Volkswagen AG, Wolfsburg, zur Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg, zur Schüco International KG, Bielefeld, sowie zum CLAAS Centrum Harsewinkel.

Fallstudien sind ein fester Bestandteil des Studiengangskonzepts. Sie sollen der praktischen Vertiefung von zuvor theoretisch erlerntem Wissen dienen und im Unterricht mit Unterstützung des Lehrenden bearbeitet werden.

Das betreute Praxisprojekt ist curriculärer Bestandteil des Master BWL.

Im Modulkatalog und auf der Internetseite wird die für die einzelnen Module relevante Literatur benannt. Beamer-Präsentationen gehören zum Standard der Lehre. Alle Vorlesungsräume sind hierfür mit der erforderlichen Technik ausgestattet.

Im Master-Studiengang erstellen die Lehrenden für jede Vorlesung einzelne oder auch mehrere Veranstaltungen umfassende Materialien, die die Vorlesungsinhalte unterstützend wiedergeben und zur abschließenden Prüfungsvorbereitung mit begleitendem Literaturstudium geeignet sind. Weiterhin stehen Arbeitsblätter zur Wiederholung und Vertiefung der besprochenen Inhalte, Übungsblätter zur Umsetzung der Inhalte in praktische Zusammenhänge sowie in den Veranstaltungen bearbeitete, aufbereitete Fallstudien jeweils in elektronischer oder gedruckter Form zur Verfügung. Die Materialien sind in der Regel elektronisch verfügbar.

Gastreferate sind in den Modulplanungen explizit vorgesehen.

Um den Studienerfolg zu steigern, werden im Fachbereich Wirtschaft gezielt Tutorien und Repetitorien angeboten.

Das jeweilige Angebot basiert auf Bedarfsanalysen im Fachbereich, welche Bereiche einen speziellen Schulungsbedarf erforderlich machen. Als Grundlage dienen insbesondere die Notendurchschnitte der Module der jeweils vorangegangenen Semester. Darüber hinaus werden weitere Tutorien für ausländische Studierende nach Bedarf angeboten, um eine gezielte Unterstützung zu gewährleisten.

### **Bewertung**

Das Methodenangebot des dargestellten Studienganges ist vielfältig und den Anforderungen entsprechend ausgestaltet. Wie bereits oben erwähnt, sollte die Studiengangsleitung prüfen, noch mehr Praxisarbeiten vorzusehen.

Das reichhaltige Angebot an Tutorien wurde auch von den Studierenden als besonders positiv bewertet und dient den Studierenden sicherlich zur erfolgreichen und zügigen Absolvierung des Studienganges.

#### **Insgesamt lässt sich festhalten:**

- Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.
- Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.
- Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.

- Die Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden zur Verfügung.
- Gastreferenten werden im Studiengang eingesetzt. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.
- Tutoren stehen im ausreichenden Umfang allen Studierenden zur Verfügung.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsunterlagen			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb		X			

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Entsprechend dem Studiengangstitel orientieren sich die Studiengangsziele an den Leitgedanken von internationalem Management und internationalen Gründungsqualifikationen (Fertigkeiten im Bereich „International Entrepreneurship“). Zusammenfassend besteht die Vision des Studiengangs in Absolventen mit einem unternehmerischen Kompetenz- und Motivationsprofil, das befähigt, innovativ, proaktiv und risikobewusst nationale Grenzen zu überschreiten und in neuen Organisations- und Teamformen wertschöpfend tätig zu werden. Dabei ist auch die Beherrschung von interdisziplinären Systembedingungen von Bedeutung. Die angestrebten Spezialkompetenzen beziehen sich nach Aussage der Hochschule dabei insbesondere auf die Schnittstellen zwischen Managern, Ingenieurwissenschaftlern und (Wirtschafts-) Informatikern.

#### Bewertung

Die Absolventen werden mit dem Master-Studiengang fachlich und methodisch auch für ein Promotionsstudium befähigt. Sie verfügen darüber hinaus im Rahmen ihrer internationalen Führungs- und Steuerungskompetenzen über einsetzbare Instrumente, die sie

- zur Umsetzung einer nachhaltigen Auslandstätigkeit,
- zur rationalen Steuerung grenzüberschreitender Interaktionsbeziehungen,
- zur attraktiven Gestaltung von Exportbeziehungen,
- zum effizienten Management internationaler Produktionsstätten,
- zum ertragsfördernden Management internationaler Vertriebsgesellschaften,
- zum wirkungsvollen Management internationaler Allianzen und Netzwerke qualifiziert.

Die Absolventen verfügen zudem im Rahmen ihrer international ausgerichteten Gründerqualifikationen über internationale entrepreneuriale Aktivitäten und damit über fachliche und methodische Kompetenzen, um innovativ, proaktiv und risikobewusst auf geeignete Weise in neue internationale Wirtschaftsumgebungen einzutreten. Sie sind in der Lage,

- im Ausland Produktionsstätten aufzubauen,
- Absatzsysteme zu installieren, Vertriebsgesellschaften zu gründen,
- eine effiziente Personalbeschaffung im Ausland vorzunehmen sowie
- internationale Netzwerke und Allianzen zu gründen.

#### Insgesamt lässt sich festhalten:

- Das Gesamtangebot des Studienganges ist darauf angelegt, Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung zu erreichen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.5*	Berufsbefähigung			x		

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Im Folgenden wird eine Übersicht über Struktur und Umfang des Lehrpersonals des FB Wirtschaft anhand der aktuellen Personalsituation gegeben. Nach der rein quantitativen Übersicht werden die einzelnen Denominationen der Professoren/innen benannt.

Aktuelle Personalsituation im FB Wirtschaft gesamt (Stichtag: 30.04.2007):

Stellenart	Haushaltsmittel	Sonderprogramm (Überlast)	Drittmittel	Summe
Professur C3	9			9
Professur C2	6			6
Professur W2/W3	6	3		9
<b>Professuren gesamt</b>	<b>21</b>	<b>3</b>		<b>24</b>
Wissenschaftl. Personal auf Dauer (IIa/III)	3		1,5	4,5
Lehrkraft für besondere Aufgaben	1			1
<b>Wissenschaftliches Personal gesamt</b>	<b>25</b>	<b>3</b>	<b>1,5</b>	<b>29,5</b>

Darüber hinaus wird die Lehre des Fachbereichs durch eine Vielzahl von sehr qualifizierten Lehrbeauftragten mit ganz unterschiedlichem Fachprofil unterstützt.

Ein besonderes Augenmerk bei der weiteren Entwicklung des Fachbereichs liegt im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter. Mit ihrer Unterstützung kann und soll u.a. das Forschungsprofil des Fachbereichs zu Gunsten verstärkter Drittmiteleinwerbung nachhaltig ausgebaut und verbessert werden.

Außerdem erfordert die technologie-orientierte Ausbildung am Fachbereich verstärkt Unterstützung durch Personal mit einem den Anforderungen entsprechenden, wissenschaftlichen Profil. Die jeweilige Ausprägung der wissenschaftlichen Qualifikation wird sowohl von den Berufungskommissionen als auch vom Fachbereichsrat und Senat sowie letztendlich vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Brandenburg geprüft.

Jeder in die engere Wahl kommende Bewerber muss zudem zu einem vorgegebenen Thema eine Probeerlesung vor Studierenden halten, die von diesen evaluiert wird. Geprüft werden u.a.:

- Vortragsstil,
- Adäquater fachlicher Gehalt und Korrektheit,
- Verständlichkeit,
- Visualisierung,
- Eingehen auf Fragen,
- Eignung angebotener Übungen.

Die Kooperation innerhalb der Hochschule findet zunächst auf der Ebene des Präsidiums statt (Präsident, Vizepräsidenten, Kanzler und Dekane). Das Präsidium bildet den Rahmen für Informationen, Abstimmungen untereinander und die Einleitung von Entscheidungsprozessen über die einzelnen Fachbereiche hinaus.

Auf den Fachbereich bezogen existieren neben den gesetzlich benannten Gremien wie Fachbereichsrat, Prüfungsausschuss und Berufungskommissionen weitere Kooperationsformen:

Der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit der Studiengänge im Fachbereich dient die informell gebildete, regelmäßig stattfindende „Dekanatsrunde“. Teilnehmer sind: Dekan, Prodekan, Studiengangssprecher sowie der Leiter des Fachbereich-Rechenzentrums. Themen dieser Runde sind u.a.

- Bericht über die Arbeit und Entscheidungen des Präsidiums,
- Entscheidungen über Maßnahmen auf Fachbereichsebene,
- Koordination der Arbeit der Studiengänge sowie des Rechenzentrums.

Innerhalb der Studiengänge gibt es die „Hochschullehrer-Runden“, um Fragen in organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht weiter zu entwickeln. Daneben gibt es sehr unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit, die sich in der Regel anlassgesteuert ergeben. Dazu gehören:

- Klausurtreffen des gesamten Fachbereichs, um z.B. die Einführung der Bachelor- und Masterabschlüsse einzuleiten,
- Arbeitstreffen für innovative Studienangebote, wie z.B. Security Management, Logistik, Corporate Governance,
- Absprachen auf fachlicher Ebene: Entwicklung und Durchführung studiengangübergreifender Module (Unternehmensführung, Recht usw.),
- Abstimmung der Ressourcennutzung wie z.B. des SAP-Systems,
- gemeinsame Teilnahme an der Euroweek oder an Messebesuchen,
- Kooperation innerhalb von Forschungsprojekten usw..

Die rein rechnerische Betreuung der Studierenden richtet sich nach den mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK) vereinbarten bzw. den bundesweit gesetzlich festgelegten CNW-Werten (Curriculare Normwerte).

Die zeitliche Koordination der Betreuungsleistungen pro Semester wird auf der Ebene des Fachbereichs (in Abstimmung mit den anderen Fachbereichen) geregelt. Die überschneidungsfreie Stundenplanung garantiert jedem Studierenden die Inanspruchnahme der ihm zustehenden Betreuungsleistung (Einschränkungen existieren lediglich bei speziellen Kombinationen im Wahlpflichtbereich.).

Darüber hinaus werden von allen an der Lehre Beteiligten Kollegen und Kolleginnen weitere Betreuungsformen angeboten, z.B. in Form von Sprechstunden: Sie finden wöchentlich regelmäßig statt oder nach individueller Vereinbarung. Zur vereinfachten Kommunikation dienen die hochschulweiten Durchwahlnummern und Mailadressen. Die tatsächliche Erreichbarkeit der Lehrenden wird im Rahmen der halbjährig stattfindenden Evaluation durch die Studierenden bewertet.

Daneben existieren besondere Verantwortlichkeiten für die Bereiche Studienberatung, Praktika, Prüfungswesen, Ausland. Ansprechpartner im übergeordneten Sinne sind die Studiengangssprecher (bzw. Studiengangsfachberater) sowie Dekan und Prodekan des Fachbereichs.

Studierende, deren Studienfortschritt hinsichtlich der Studiendauer kritisch ist, werden zu einer Pflichtberatung eingeladen. Gemeinsam mit dem beratenden Professor werden die Probleme diskutiert sowie Lösungswege beschlossen und aktenkundig gemacht. An der Pflichtberatung beteiligen sich alle Professoren des Studiengangs.

### **Bewertung**

Die (jährlich hochschulweit durchgeführte) Kapazitätsberechnung regelt, dass der Bedarf aufgrund der neu zugelassenen Studierenden nicht die vorhandene Betreuungskapazität überschreitet. Auffällig ist jedoch der hohe Anteil an Lehrbeauftragten, die allesamt zweifelsohne qualifiziert sind. Im Sinne der Kontinuität sollte aber zukünftig ein höherer Anteil an Festangestellten angestrebt werden. Ausschreibungen liegen vor und Berufungsverfahren befinden sich zurzeit im Prozess, so dass diesbezügliche Vakanzen alsbald ausgefüllt werden.

Besonders hervorzuheben ist, dass im Studierenden-Interview der Aspekt der „besonderen Nähe zu den Dozenten/ Professoren“ gespiegelt wurde.

#### **Insgesamt lässt sich festhalten:**

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Eine Lehrverflechtungsmatrix weist dieses aus. Darüber hinaus liegt eine mittelfristige Personalplanung vor. Die vertragliche Situation des vorhandenen und zukünftigen Lehrpersonals entspricht dieser Planung. Personalausfälle und Forschungsfreiräume sind realistisch berücksichtigt und lassen damit auch genügend Platz für die individuelle Betreuung der Studierenden. Es wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Lehrpersonal angestrebt.
- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen, grundsätzlich nachgewiesen durch Promotion, Habilitation oder als gleichwertig beurteilte Leistung. Die wissenschaftliche Qualifikation und die Forschungstätigkeiten stimmen mit der strategischen Planung der Hochschule überein.
- Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.
- Die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals entsprechen den Anforderungen des Studienganges für die Lehre.

- Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer, zahlreiche Mitarbeiter und Studierende teilnehmen.
- Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>					
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Das Studienmanagement ist eingebunden in die übergreifenden Entscheidungs- und Informationsprozesse der Hochschule.

Die Entscheidungsprozesse sind anhand der Regelungen des BbHG festgelegt und bekannt. Sie betreffen das Zusammenwirken der jeweils zuständigen Gremien (Senat, Fachbereichsrat u.a.) einschl. ihrer Gremienmitglieder und Vorsitzenden sowie der Funktionsträger (Präsident, Vizepräsidenten, Kanzler/in, Dekan/Prodekan, Studiengangssprecher u.a.).

Für den Fachbereich Wirtschaft ist der Informationsprozess in der folgenden Graphik skizziert:

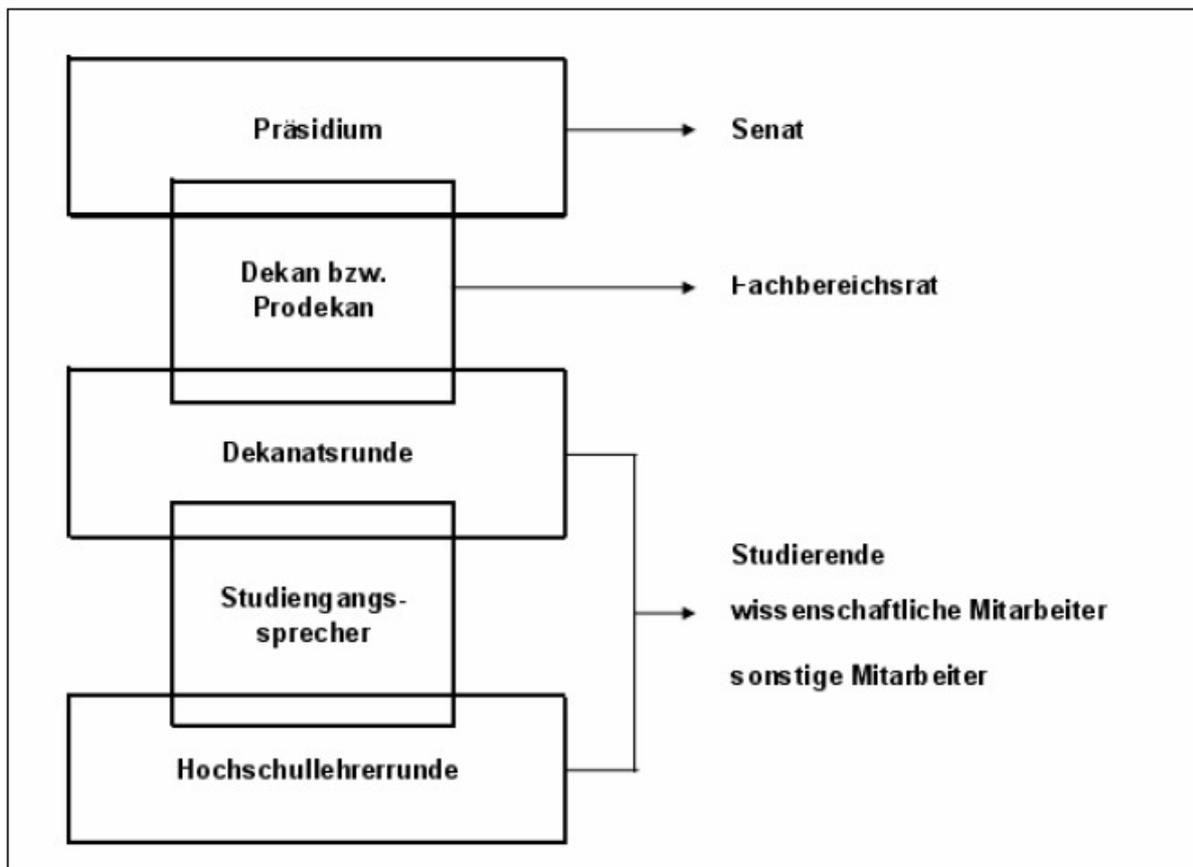


Abbildung 5: Informationsfluss im Fachbereich Wirtschaft

Eine besondere Schlüsselfunktion für den möglichst raschen und vollständigen Informationsfluss innerhalb des Fachbereichs kommt hierbei der informell gebildeten Dekanatsrunde zu. In dieser berichtet der Dekan über die Diskussion und Beschlüsse des Präsidiums und stimmt die operativen Maßnahmen wie auch darüber hinausgehende Planungen mit den Verantwortlichen der Studiengänge ab. Themen im Einzelnen sind z.B.:

- Absprache aller studiengangsübergreifenden Aufgaben und Maßnahmen,
- Stand Berufungsvorgänge,
- Lehr- und Finanzplanung,
- Außendarstellung des Fachbereichs und der Studiengänge,
- Vorbereitung von Veranstaltungen (Tag der offenen Tür usw.),
- Besonderes (Personelle Engpässe im Fachbereich, Vorschläge und Kritik der Studierenden usw.).

Die konkrete Lehrplanung für das zukünftige Semester wird im Studiengang vorbereitet. Hier findet auch die Diskussion über inhaltliche Fragen, Form der Veranstaltungen sowie die curriculare Abhängigkeit der verschiedenen Veranstaltungen untereinander statt. Die

Umsetzung der Semesterplanung in eine plausible und stimmige Lehr- und Raumplanung wird innerhalb des Fachbereichs durch eine Mitarbeiterin des Rechenzentrums des Fachbereichs geleistet.

Die Leitung des Studiengangs hat der Studiengangssprecher (laut BbHG: „Studiengangsfachberater“).

Zu seinen Aufgaben gehören vor allem die Koordination der studiengangsspezifischen Angelegenheiten, die Außendarstellung des Studiengangs sowie die Wahrnehmung seiner Aufgaben innerhalb der Gremienwahlen. Darunter fallen:

- Begrüßungsveranstaltung der Erstsemester und Gruppeneinteilung,
- Einrichtung und Betreuung semesterbegleitender Tutorien (speziell: Erstsemester),
- Informationsveranstaltungen zu Studien- und Prüfungsordnungen, Durchführung Praktika, Angebot und Wahl der Wahlpflichtfächer,
- Teilnahme Dekanatsrunde,
- Organisation der Gesprächs- und Koordinationstreffen der Lehrenden des Studiengangs einschließlich Klausursitzungen,
- Vorbereitung und Unterstützung der Lehrplanung,
- Fachliche Einweisung von Lehrbeauftragten vor Semesterbeginn,
- Koordination von Prüfungsklausuren (in Kooperation mit dem Prüfungsamt),
- Unterstützung bei der Verteilung von Mitteln im Studiengang,
- Ansprechpartner gegenüber Studierenden bei Lehr- und Prüfungsangelegenheiten,
- Auftritt des Studiengangs im Studienführer und Internet (Homepage der Hochschule),
- Präsentation des Studiengangs bei Besuch Auswärtiger, Akquisition in Schulen, Unterstützung des Tags der offenen Tür, Pressearbeit bei besonderen Anlässen,
- Hausinterne Präsentation (schwarze Bretter, Aushänge usw.),
- Unterstützung der Gremienwahlen (Fachbereichsrat, Senat, Prüfungsausschuss), Motivation der studentischen Teilnehmer (aktiv/passiv),
- Unterstützung bei der Neuausschreibung von Stellen.

Der Fachbereich verfügt über eine Verwaltungsstelle, die vordringlich die Arbeit des Dekanats (Dekan und Prodekan) und weitere studiengangsübergreifende Aufgaben unterstützt. Eine weitere Stelle wird partiell zur Unterstützung in Anspruch genommen. Im Weiteren wird die Arbeit der Angehörigen des Fachbereichs unterstützt durch

- das Rechenzentrum des Fachbereichs (zuständig u.a. auch für Stundenplanung und Hörsaalvergabe, Haushaltsplanung und Bestellwesen, Inventarisierung usw.),
- das Studierendensekretariat,
- die Pressestelle,
- die Haushaltsabteilung, die Personalverwaltung und den technischen Dienst.

Bezüglich der Studierenden fällt hierbei eine besondere Bedeutung dem Studierendensekretariat mit seinen Aufgaben im Immatrikulations- und Prüfungswesen zu.

### **Bewertung**

Die Aufgabe des Studiengangsfachberaters konnte erst nach den Gesprächen vor Ort richtig geklärt werden. Die inhaltliche Verantwortung, wie sie üblicherweise beim Studiengangsleiter liegt, obliegt dem Dekan in Zusammenarbeit mit dem gesamten Fachbereich. Dies entspricht den landesrechtlichen Vorgaben. Insgesamt ist auch bei dieser Konstruktion gewährleistet, dass die Entscheidungsprozesse hinreichend transparent geregelt sind, so dass es im Ablauf des Studienganges keine Probleme geben dürfte.

#### **Insgesamt lässt sich festhalten:**

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.

- Die Studiengangsleitung (Dekan, Fachbereich) koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.
- Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Die Prozesse sind zielgerichtet organisiert mit eindeutiger Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.v.

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Alle relevanten Informationen der Studiengänge des FB Wirtschaft sind im Internet unter <http://www.fh-brandenburg.de/wirtschaft/> dokumentiert. Dazu gehören u.a.

- Studien- und Prüfungsordnungen,
- Semestertermine, Vorlesungs- und Prüfungszeiten,
- Studiengangsstruktur bzw. -verlauf,
- Modulinformationen,
- Stundenplan,
- Prüfungsübersicht (Zeiten, Räume etc.),
- Partner der Studiengänge.

Eine grundlegende Beschreibung von Zielen, Struktur und Inhalten der Studiengänge der FH Brandenburg ist in dem als Broschüre jährlich erscheinenden Studienführer enthalten. Die Studierenden haben zudem die Möglichkeit, sich innerhalb der Studienberatung zentral oder innerhalb der Fachbereiche beraten zu lassen - bei den bekannten, je nach Thema unterschiedlichen Anlaufstellen.

Die Fachhochschule Brandenburg veröffentlicht alle zwei Jahre ihren Forschungsbericht, der folgende Aspekte dokumentiert:

- Wissenschaftliche Beiträge,
- Projekte in angewandter Forschung und Entwicklung,
- Forschungssemester,
- Messen und Ausstellungen,
- Publikationen,
- Ausgründungen von Firmen aus der FH Brandenburg.

Dreimal jährlich erscheint die Hochschulzeitschrift Infocus, die auch online verfügbar ist. Auf jeweils ca. 30 Seiten werden Informationen zu folgenden Themengebieten gegeben:

- Hochschule,
- Studierende,
- Gründer/Alumni,
- Internationales,
- Wissenschaft,
- Sonstiges.

Der Infocus dokumentiert zudem in Form einer Chronik die wesentlichen Ereignisse des zurückliegenden Viermonatszeitraums.

Die Hochschule zeichnet sich durch eine rege Pressetätigkeit aus. Über aktuelle Ereignisse werden nicht nur der übliche Presseverteiler, sondern auch die Studierenden und Lehrenden per Rundmail zeitnah in Kenntnis gesetzt. Besondere Aufmerksamkeit verzeichnet die FH Brandenburg in der regionalen und örtlichen Presse, wie z.B. in der Märkischen Allgemeinen Zeitung, dem Brandenburger Wochenblatt und dem Preussenspiegel wie auch regelmäßig im idw (Informationsdienst Wissenschaft).

### Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt. Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.3	Dokumentation des Studiengangs			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Der Fachbereich Wirtschaft der FH Brandenburg verfügt über eine Vielzahl unterschiedlich großer Räume für Lehr-, Seminar- und Übungsveranstaltungen. Alle Lehr- und Seminarräume im Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum (WWZ) verfügen über eine technisch hochwertige Medianausrüstung mit Beamer, PC inkl. Internetanschluss, Audio Tuner, teilweise Videorekorder, und zentraler Medien-Steuerung.

Hinzu kommen bewegliche Beamer und Laptops, so dass jeder Raum prinzipiell mit moderner Präsentationstechnik ausgestattet werden kann, wenn dies gewünscht ist. Die Funktionsräume sind mit Flip-Charts, Pinnwänden, Weißwandtafeln, Wandbefestigungsleisten, Overhead-Projektoren, teilweise Fernseher und Videorekorder usw. ausgerüstet, um z.B. Kleingruppenarbeit mit Übungen im Bereich der verschiedenen Soft Skills zu ermöglichen. Hierfür stehen dsgl. Moderationsmaterial oder Videokameras bereit. Im Bedarfsfall – insbesondere im Falle der Nachfrage nach einem größeren Hörsaal z.B. für Klausuren – sind auch die Räume der anderen Fachbereiche sowie das zentral verwaltete Audimax nach Absprache nutzbar.

Im Jahre 2003 wurde der hochschulweite Literatur-, Medien- und EDV-Service durch die Gründung des Zentrums für Information, Medien und Kommunikation (ZIMK) zusammengefasst. Das ZIMK umfasst neben der Hochschulbibliothek das Hochschulrechenzentrum und die Druckerei.

In der Bibliothek stehen den Studierenden ein Gesamtbestand von ca. 88.000 Titeln (Stand Sommer 2006) zur Verfügung, davon 55.000 im Freihandbereich, sowie eine Lehrbuchsammlung mit rund 27.000 Titeln.

Im wirtschaftswissenschaftlichen Bestand können die Nutzer auf ca. 12.500 Titel (Bücher, CDs, Videokassetten) zugreifen.

Speziell für den Bereich Wirtschaftswissenschaften gibt es insgesamt 134 laufende Zeitschriften, davon zehn Tages- und Wochenzeitungen. 10 % der Zeitschriften sind in englischer Sprache.

Als online-basierte Dienstleistungen der FH Brandenburg stehen Web-OPAC, elektronische Fernleihe sowie ein eigener online-Dokumentenlieferservice zur Verfügung. Der Zugang zu Datenbanken erfolgt über das Intra- sowie Internet. Die Hochschulbibliothek der FH Brandenburg setzt das integrierte Bibliothekssystem SIS ein. Die verwendete Portalsoftware InfoGuide ermöglicht eine Recherche sowohl über den Katalogbestand als auch über Datenbanken mit einer Rechercheanfrage.

### **Bewertung**

Im Hinblick auf die notwendige Literatur ist gewährleistet, dass die Studierenden den Zugang erhalten. Die Gutachter empfehlen, den Bestand an englischsprachiger Literatur noch weiter auszubauen. Gleichwohl ermöglicht der Zugang über Online-Datenbanken auch den Zugang zu fremdsprachlicher Literatur, so dass dieser „Mangel“ aus Sicht der Gutachter zu verkraften ist.

### **Insgesamt lässt sich festhalten:**

- Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Darüber hinaus entspricht die Ausstattung modernen, multimedialen Anforderungen. Neue ergonomische Erkenntnisse werden bei der Ausstattungsplanung immer berücksichtigt.
- Die IKT-Ausstattung ermöglicht an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies Wireless LAN.
- Das Studiengangskonzept beinhaltet eine Bibliotheksstrategie. Forschungsaktivitäten sind auf die Studieninhalte abgestimmt. Darüber hinaus gewährleisten die bereitgestellten Finanzmittel und das vorhandene Personal dauerhaft den sinnvollen Ausbau des Bestandes bzw. die Wahrung der Zeitschriften-Abonnements.
- Öffnungszeiten auch außerhalb der veranstaltungsfreien Zeit sind gegeben. Eine Betreuung in dieser Zeit ist grundsätzlich gegeben.
- Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.4	Sachausstattung		X			
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume		X			
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		X			
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Eine zentral geführte Karriereberatung sowie ein Placement-Service zur Bündelung aller an der FH Brandenburg bereits existierenden Aktivitäten befinden sich im Aufbau. Das bislang angebotene Spektrum besteht aus den Initiativen innerhalb des Fachbereichs, die vorwiegend auf der Aktivität und den gewachsenen Beziehungen der Kollegen und Kolleginnen zu den Unternehmen beruhen. Daneben unterstützt z.B. das In-Institut IBAW (Institut für Betriebliche Anwendungssysteme) und der mit der FH kooperierende Verein BBFIT (Berlin-Brandenburger Forum Informationstechnologie) gezielt den Austausch zwischen Unternehmen und Wissenschaft hinsichtlich beruflicher Anforderungen und Chancen für Absolventen.

Das Alumni-Netzwerk der FH Brandenburg befindet sich im Aufbau und wird durch den Pressereferenten der Fachhochschule Brandenburg gepflegt. Das Netzwerk steht neben den Absolventen auch allen ehemaligen Mitarbeitern und Lehrenden der Hochschule offen. In der Regel wird einmal jährlich ein Alumni-Treffen organisiert. In diesem Zusammenhang existiert ein Web-Portal zur Neu-Registrierung von Mitgliedern, dem Informationsaustausch und der gezielten Suche nach anderen Mitgliedern (unter Einhaltung der Regeln des Datenschutzes).

Die Betreuung und Sozialberatung erfolgt über das Referat Soziales und Behinderte im AStA sowie über die Beauftragten für Gleichstellung und Behinderte der FH Brandenburg. Das Aufgabenfeld des Referats für Soziales und Behinderte im AStA umfasst u.a. folgende Aspekte:

- Fragen zum BAföG,
- Härtefalldarlehen,
- Semesterticket,
- Wohnungsvermittlung,
- Jobvermittlung.

Entsprechend §70 des Brandenburger Hochschulgesetzes verfügen die Hochschulen Brandenburgs über Beauftragte für Behinderte. Ihre Aufgaben und Rechte im Interesse der Behinderten sind u.a.:

- Mitwirkung bei der Organisation der Studienbedingungen,
- Recht auf Teilnahme an allen Beratungen, welche die Belange der Behinderten berühren,
- Recht auf notwendige und sachdienliche Information,
- Antrags- und Rederecht in allen Gremien.

Weiterhin bietet das zentrale Studierendenwerk (Sitz Potsdam) eine Sozialberatung sowie psychotherapeutische Beratung an.

### Bewertung

Die Einrichtungen befinden sich wie oben erwähnt noch im Aufbau. Die Umsetzung sollte auch stark forciert werden, um sich als Hochschule stärker profilieren zu können. Dies sollte in einer allfälligen Re-Akkreditierung genau geprüft werden.

#### Insgesamt lässt sich festhalten:

- Lediglich Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit nicht erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen				X	
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.v.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n.b.
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

## 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Finanzierung der Studiengänge der FH Brandenburg erfolgt in drei jeweils transparent nachvollziehbaren Schritten:

- a) staatliche Mittelvergabe an die Hochschulen des Landes,
- b) hochschulinterne Mittelverteilung,
- c) Planung der Mittel innerhalb des Fachbereichs.

Für die staatliche Mittelvergabe an die Hochschulen des Landes wird ein Verteilungsmodell verwendet, das in Zusammenarbeit zwischen dem MWFK, den Hochschulen des Landes und dem CHE entwickelt und mit dem Haushaltsjahr 2004 erstmalig umgesetzt wurde.

### Bewertung

Mit den o.g. Finanzierungsmitteln einschließlich der eingeworbenen Drittmittel ist die Grundausrüstung sowohl hinsichtlich des Personal- wie auch des Sachmittelbereichs gesichert.

#### Insgesamt lässt sich festhalten:

- Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.
- Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausrüstung. Die finanzielle Grundausrüstung ist vorhanden.
- Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

## 5. Qualitätssicherung

Die Qualität der Lehre obliegt zentral der Verantwortung der Vizepräsidentin für Lehre. In den Fachbereichen sind die Umsetzung der Qualitätsziele und die Evaluation ausgewählter Mitarbeitern zugeordnet.

Als Qualitätsziele der Hochschule im Planungszeitraum 2006–2010 wurden unter dem Thema „Studienbegleitung und Verbesserung der Qualität der Lehre an der FHB – Exzellenz in der Lehre“ folgende Themen zusammengefasst:

Schaffung herausragender Lehrangebote:

- Angebot hochschuldidaktischer Weiterbildung zum „Lehren lernen“ (obligatorisch für Erstberufene, regelmäßig fakultativ für alle Lehrenden,
- Einhaltung der Kriterien: nachhaltige Lehrkonzepte, Qualitätslehrinhalte, klar strukturierte Studiengänge,
- Studienprogramme für hochbegabte Studierende,
- Einsatz neuer Medien in der Lehre und Nutzung von online-Lehrformen in sinnvoller Abstimmung mit den Präsenzlehrformen; Einführung eines Systems zur Bestimmung und Verbesserung der Eingangsqualifikation und der Motivation der Studienanfänger.

Schwerpunkte sind:

- Vermittlung von Kenntnissen u. a. zum Zeitmanagement und zum „Lernen lernen“,
- Angebot von fakultativen Studieneingangstests (inhaltliche Gestaltung, webbasierte Umsetzung),
- Verstärktes Angebot von Propädeutika für die Grundlagenfächer der Studienangebote,
- Tutorienangebote für die Schwerpunktfächer in den ersten Semestern,
- Konzeption und Umsetzung einer Pflichtberatungsstruktur an der FH Brandenburg (angepasst an Zielgruppen), Verbesserung der Studienergebnisse, Reduzierung von Durchfallquoten und Einhaltung der Regelstudienzeiten.

Schwerpunkte dazu sind:

- Jährliche Analyse der Durchfallquoten und Identifizierung der Schwerpunktfächer,
- Angebot von Crashkursen in Schwerpunktfächern,
- Justierung der Leistungsanforderungen innerhalb der Studiengänge,
- Erprobung alternativer Studienkonzepte.

Seit 2001/02 existiert am Fachbereich Wirtschaft ein online-System zur Evaluation der Lehre, welches im Rahmen einer Diplomarbeit entstand. Das webbasierte System wird durch jährlich wechselnde Teams aus Studierenden des Schwerpunkts "Kooperative Systeme" im Studiengang Wirtschaftsinformatik (verantwortlich: Prof. Wikarski) betreut.

Mit dem System ist es den Studierenden möglich, ihre Lehrveranstaltungen mittels Web-Anwendung zu bewerten. Die Anonymität der einzelnen abstimmenden Teilnehmer gegenüber den Lehrenden ist gewährleistet.

Die Evaluation findet zum Ende jedes Semesters statt. Der Zeitraum der Abstimmung liegt zwei Wochen vor Beginn des Prüfungszeitraumes, also noch im Vorlesungszeitraum. Jeder Dozent wird automatisch in die Evaluation einbezogen, hat aber die Möglichkeit des individuellen Einspruchs bezüglich Veröffentlichung der ihn betreffenden Ergebnisse. Die Auswertungen der Evaluation sind auf den Seiten der FH Brandenburg online zu erreichen. Sie werden den Studierenden und Lehrenden in unterschiedlicher Aufbereitung präsentiert.

Regelmäßig findet nach Auswertung der Daten ein Bericht über die Evaluation des vergangenen Semesters und ihre Ergebnisse im Fachbereichsrat statt. Die Evaluationsergebnisse dienen als Grundlage für konkrete Verbesserungsmaßnahmen bezüglich der Qualität der Lehre. Im Einzelfall können Maßnahmen im Gespräch mit dem Dekan diskutiert und verabredet werden.

Im Wintersemester 2005/06 wurde die elektronische Evaluation der Lehre durch Beschluss des Senats auf die gesamte FH Brandenburg ausgeweitet. Die Befragung wird seitdem nach einem einheitlichen, vom Senat beschlossenen Fragebogen vorgenommen.

Zur Absicherung der semesterweise erfolgenden studentischen Evaluation existiert am Fachbereich Wirtschaft ein Evaluationsbeauftragter, der zur Wahrnehmung dieser Aufgabe regelmäßig eine Entlastung seines Lehrdeputats erhält. Das Brandenburgische Hochschulgesetz legt in § 7 fest, dass im zweijährigen Rhythmus ein Lehrbericht zu erstellen ist. Der Gesamtlehrbericht der Hochschule ist dem zuständigen Mitglied der Landesregierung vorzulegen.

Nach Abs. 4 enthalten die Lehrberichte insbesondere:

1. Die Darstellung der zur Beurteilung der Situation und Entwicklung der Lehr- und Studiensituation maßgeblichen Daten und deren Bewertung und
2. die getroffenen und vorgesehenen Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium.

Der Lehrbericht ist damit das Instrument der Selbstevaluation der Hochschule. Jeder Angehörige des Lehrpersonals berichtet nach jedem Semester in schriftlicher Form über seine Aktivitäten im vergangenen Semester.

Die hierdurch gesammelten Informationen dienen der Fachbereichsleitung sowohl zur Überprüfung der individuellen Aufgabenerfüllung, als auch der Datenerhebung für den Lehrbericht. Gleichzeitig werden hieraus konkrete Ansatzpunkte zu Verbesserungen im Lehrbetrieb gewonnen.

### **Bewertung**

Ein Gesamtqualitätssicherungssystem ist aufgesetzt und von der Hochschule implementiert. Die bisherigen Ergebnisse und daraufhin ergriffenen Maßnahmen zeigen, dass die Mechanismen greifen und auch gelebt werden. Die Hochschule befindet sich auf einem guten Weg und kann im Hinblick auf eine eventuelle Systemakkreditierung von ihren bisherigen Erfahrungen und getätigten Maßnahmen profitieren. Ob und inwieweit das Qualitätssicherungssystem auch positive Auswirkungen auf den neu eingerichteten Studiengang haben wird, muss in einer allfälligen Re-Akkreditierung geprüft werden.

### **Insgesamt lässt sich festhalten:**

- Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.

- Das Konzept der Qualitätssicherung des Studienganges ist systematisch in das übergeordnete Qualitätssicherungskonzept der Fakultät und der Hochschule eingebettet.
- Es besteht ein Qualitätssicherungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.
- Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1*	Qualitätssicherung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			x		
5.3	Qualitätssicherung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.4	Evaluation			x		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			x		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.

# Qualitätsprofil

Hochschule: **FH Brandenburg**

Master-Studiengang: **BWL – Internationales Management (Gründen – Führen – Steuern)**

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
<b>1.2</b>	<b>Positionierung des Studiengangs</b>			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
<b>1.3</b>	<b>Internationale Ausrichtung</b>			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität		X			
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz		X			

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		
1.5	Geschlechtergerechtigkeit		X			
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz		X			
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studiengangs</b>					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“		X			
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			x		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität			x		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			x		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen					n.b.
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			x		
3.3.2	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			x		
3.3.4	Managementkonzepte			x		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik		x			
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			x		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb		X			
3.5*	Berufsbefähigung			X		
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.v.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
4.3	Dokumentation des Studiengangs			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung		X			
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume		X			
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		X			
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen				X	
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.v.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n.b.
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1*	Qualitätssicherung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.